



Die Jahrhunderthalle Bochum: Hier wird das Now!-Festival mit Günter Steinke's „Quasar“ und Stockhausens „Gruppen“ eröffnet.

Klänge im Raum

„Sound surround“ – das Motto verrät, worum es sich in der neuen Ausgabe des Essener **Now!-Festivals** dreht: um Raumklang. Dabei ist der Begriff nicht nur im akustischen Sinne zu verstehen. Stephan Schwarz hat sich vorab schon einmal mit dem Festivalprogramm befasst.

Spötter behaupteten, Karlheinz Stockhausen habe kein gesteigertes Interesse daran gehabt, sein Orchesterwerk „Gruppen“ aufgeführt zu sehen. In der Tat steht sich das 1955-1957 entstandene Stück mit all dem Aufwand, den seine Realisierung erfordert, selbst im Weg. 109 Musiker, aufgeteilt in drei Orchester, von denen jedes einen eigenen Dirigenten erfordert, machen es Konzertveranstaltern nicht leicht, das Werk ins Programm zu nehmen. Allein einen geeigneten Raum für eine Aufführung zu finden ist schon ein schwieriges Unterfangen, und bekommt man die „Gruppen“ einmal live zu hören, dann nicht im Konzertsaal, sondern eher in einer Messehalle oder einem Flughafen-Hangar. Ebenfalls ein geeigneter Aufführungsort ist aber auch die Jahrhunderthalle in Bochum, nicht nur im Rahmen der Ruhr-Triennale ein beliebter Schauplatz spektakulärer Produktionen. Auch die Essener Phil-

harmonie, Ausrichter des Now!-Festivals für Neue Musik, hat das Gebäude für sich in Anspruch genommen. Hier werden die „Gruppen“ am 25. Oktober im Eröffnungskonzert zu hören sein. In einer ruhr-rheinischen Kooperation zwischen den Essener Philharmonikern, den Bochumer Symphonikern und dem Ensemble Musikfabrik aus Köln – und (wir sagten es schon) drei Dirigenten.

„Sound surround“ lautet das Thema der diesjährigen Ausgabe von Now!, eine Entdeckungsreise durch einen von manchem Hörer nur unbewusst wahrgenommenen Parameter der Musik, den Raum. Schon früh hatten Komponisten die räumlichen Gegebenheiten, in denen ihre Werke erklingen sollten, in den Kompositionsprozess mit eingebunden. Von den antiphonalen Gesängen des Mittelalters über die venezianische Mehrchörigkeit der an San

Marco diensttuenden Musikerfamilie Gabrieli bis in die heutige Zeit, in der der Raumklang schon allein durch die technischen Möglichkeiten eine herausgehobene Rolle spielt, galt es immer, sich dieser Problematik zu stellen. Das muss auch Günter Steinke tun, der bis vor Kurzem noch über der Partitur seines neuesten Orchesterstücks saß – ein Riesenkoloss mit 96 ausgeschriebenen Einzelstimmen. „Quasar“ heißt das Werk, ein assoziativer Titel, der auf das kosmische Phänomen gleichen Namens hinweist und ebenfalls bei der Eröffnung des Now!-Festivals zu hören ist.

Wie Stockhausen ist auch Steinke, der als Nachfolger von Nicolaus A. Huber als Kompositionsprofessor an der Folkwang-Universität der Künste lehrt, dem Phänomen der im Raum verteilten Klänge auf der Spur. Auch bei ihm gibt

Allein einen geeigneten Raum für Stockhausens „Gruppen“ zu finden ist schwierig

Now!-Festival Termine (Auswahl)

25.10. Jahrhunderthalle Bochum, Ensemble Musikfabrik, Essener Philharmoniker, Bochumer Symphoniker, Johannes Kalitzke, Lukas Vis, Manuel Nawri (Stockhausen, Steinke)

26.10. Essener Dom, Folkwang-Vokalensemble, Johann-Rosenmüller-Ensemble, Jörg Breiding (Schütz, Gabrieli, Karlson Kampe u. a.)

26.10. Philharmonie Essen, SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, François-Xavier Roth u. a. (Xenakis, Posadas, Boulez)

27.10. Philharmonie Essen, Carl Rosman, Ensemble Musikfabrik, Paul Jeukendrup (Stockhausen, Tenney, Barrett, Saunders)

15.11. Chorforum Essen, Amen Feizabadi, Dietrich Hahne, Thomas Neuhaus (Ligeti, Risset, Tallis, Striggio, Hahne)

16.11. Folkwang-Universität der Künste, Ensemble Folkwang Modern (Nono, Pfeifer)

17.11. Philharmonie Essen, MP6 Muli Percussion Ensemble, Duisburger Philharmoniker, Rüdiger Bohn (Xenakis, Lutoslawski)

Tickets unter: 02018122200 oder 02018122201 (Fax)

Internet: www.philharmonie-essen.de

es eine Aufteilung in verschiedene Instrumentalgruppen, mehr als einen Dirigenten und ungewöhnliche Verteilungen der Musiker im Saal, wie etwa Streicher, die mitten im Publikum sitzen. Günter Steinke kennt die Jahrhunderthalle sehr gut. Dennoch kann auch er trotz all seiner Kenntnisse des katedralenartigen Gebäudes und seinen Fertigkeiten als Komponist nicht jede Klangnuance im Voraus berechnen. „Was aber ein Vorteil ist, sind meine Erfahrungen mit der elektronischen Musik“, sagt er und kann dabei auf ähnliche Beobachtungen zurückgreifen wie seinerzeit Stockhausen in den fünfziger Jahren, der als Erster Klänge mittels Technik durch den Raum jagte, sie in verschiedene Richtungen wandern und sich im Kreis drehen ließ. Ein akustischer Spuk, dessen Zaubерwirkung sich auch der heutige Zuhörer trotz

aller Gewöhnung nicht wirklich entziehen kann. Vor allem, weil ihm immer das Überraschungsmoment innewohnt.

Ein erstes Meisterwerk Stockhausens, in dem er die Möglichkeiten elektronischen Raumklangs eindrucksvoll ausschöpfte, war der berühmte „Gesang der Jünglinge im Feuerofen“, der bei einem Festival mit derartigem Schwerpunkt natürlich nicht fehlen darf. Es erklingt am 27. Oktober beim Konzert mit dem Ensemble Musikfabrik in der Essener Philharmonie, wo es Werken von James Tenney, Richard Barrett und Rebecca Saunders gegenübergestellt wird. Günter Steinke, der das Programmkonzept des Festivals wesentlich mitgestaltet hat, verweist auf die Übertragung der Mittel elektronischer Musik auf die drei Orchester, die das Publikum bei „Gruppen“ umgeben. Ein Beispiel für die vielen mu-

sikalischen Querverbindungen, die sich auch im restlichen Festivalprogramm ausmachen lassen.

Besonders froh ist Günter Steinke auch über die Einbeziehung verschiedener Musiker und Institutionen aus Essen und des umliegenden Ruhrgebiets. So ist die Hochschule, an der er lehrt, die Folkwang-Universität der Künste, ebenso als Aufführungsort wie auch als Repräsentant zeitgenössischer Musikpflege an einigen Programmpunkten beteiligt. Auch die unproblematische, geradezu selbstverständliche Kooperation verschiedener Klangkörper wie den Essener Philharmonikern und den Bochumer Symphonikern machen ihn geradezu stolz. Man sieht, wie sehr sich die Region zwischen Rhein und Ruhr auch als Zentrum der Neuen Musik immer weiter profiliert, so dass der Begriff „Raumklang“ auf einmal auch eine ganz andere Bedeutung jenseits der rein aufs Akustische bezogenen gewinnt. Wer Lust auf eine abwechslungsreiche Begegnung mit zeitgenössischen Klängen hat, ist an den beiden Wochenenden vom 25. bis 27. Oktober und vom 15. bis 17. November im Raum Essen bestens aufgehoben. ■

Foto: Archiv

Karlheinz Stockhausen, hier bei einer Aufführung 1960 in Stockholm, war einer der großen Pioniere des Raumklangs.

